

Im Mittelpunkt der Reihe Toldoth & Tarbut (Geschichte und Kultur) stehen Personen, Ereignisse, Zeiträume, Orte und Ausdrucksformen, in denen sich bestimmte Entwicklungen der jüdischen Geschichte, Religion und Kultur von der Spätantike bis zur Moderne geradezu kristallisieren. Die Reihe wendet sich nicht an Experten, sondern möchte einem breiteren Publikum unterschiedliche Aspekte des Judentums erschließen. Die Vorträge des Wintersemesters 2011/12 widmen sich

- anlässlich seines 200. Geburtstages dem Reformrabbiner Ludwig Philippson, der von 1862-1889 in Bonn lebte*;
- seinem Sohn, dem Bonner Geographen Alfred Philippson (1864-1953)**;
- dem italienischen Rabbiner Leon da Modena (1571-1648) und dem Judentum im Italien der frühen Neuzeit;
- der Philosophin Hannah Arendt (1906-1975) und
- dem bedeutenden Thora- und Talmudkommentator RaSCHI (Akronym für Rabbi SCHlomo Jizchaki, 1040-1105).

Zu allen Vorträgen laden wir herzlich ein!

Eintritt frei, Spenden willkommen

Dienstag, 18. Oktober 2011, 20.00 Uhr s.t.

Ludwig Philippson und die Stellung des Judentums in der Gesellschaft

PD. Dr. Andreas Brämer, Hamburg
Universität Bonn, Hörsaal VII

Anknüpfend an die Beobachtung, dass das deutsche Judentum im 19. Jahrhundert einen Prozess der religiösen Pluralisierung durchlief, wendet sich der Vortrag Ludwig Philippson (1811-1889) zu, der als Rabbiner und Publizist maßgeblichen Einfluss auf den Strukturwandel in der jüdischen Öffentlichkeit nahm. Im Fokus stehen Philippsons Überlegungen zum jüdisch-christlichen Verhältnis, die im Zusammenhang mit der jüdischen Suche nach einer bürgerlichen Konfession besprochen werden.



Ludwig Philippson



Alfred Philippson

© Geographisches Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Donnerstag, 17. November 2011, 20.00 Uhr s.t.

Leon Modena Ein umstrittener Vertreter des italienischen Judentums der Frühen Neuzeit

Prof. Dr. Rafael Arnold, Rostock
Universität Bonn, Hörsaal VII

Der venezianische Rabbiner Leon Modena (1571-1648) schilderte in seinem Werk *Jüdische Riten, Sitten und Gebräuche* das Judentum für christliche Leser. Er beschreibt nicht nur das religiöse Leben, sondern auch den jüdischen Alltag der Gemeinschaft im venezianischen Ghetto. Zunächst von der Inquisition verboten, konnte das Buch 1638 veröffentlicht werden. Es löste heftige Debatten aus. Leon Modena ist aufgrund seiner liberalen Ansichten, aber auch wegen seines schillernden Lebens, eine bis heute umstrittene Figur des italienischen Judentums.

Mittwoch, 23. November 2011, 20.00 Uhr s.t.

Alfred Philippson – Bürger auf Widerruf

Dipl. Geogr. und Leiterin der Bonner Gedenkstätte,
Astrid Mehmel

Universität Bonn, **Geographisches Institut, Alfred-Philippson-Hörsaal, Meckenheimer Allee 166**

Die akademische Laufbahn des Geographen Alfred Philippson, jüngster Sohn des Reformrabbiners Ludwig Philippson, ist eng verbunden mit der Geschichte des modernen Antisemitismus. Seine im Konzentrationslager Theresienstadt niedergeschriebenen Lebenserinnerungen stellen sein Elternhaus, die Familie und das zeitgenössische Bonn vor. Er schildert, wie es dazu kam, dass er schließlich Ordinarius für Geographie und ein weit über die Fachgrenzen hinaus anerkannter Griechenlandexperte wurde.

* Der Vortrag findet in Verbindung mit der Gedenkstätte Bonn statt.

** Der Vortrag findet in Verbindung mit dem Geographischen Institut der Universität Bonn statt.

Montag, 23. Januar 2012, 20.00 Uhr s.t.

Hannah Arendt – eine bewusste Jüdin

Dr. Edna Brocke, Krefeld
Universität Bonn, Hörsaal VII

Judentum ist eine Existenzform die mit keiner anderen Existenzform vergleichbar ist. Als geborener Jude ist man nämlich automatisch zweierlei: Mitglied im jüdischen Volk und zugleich Mitglied in der Religionsgemeinschaft Judentum. Ob der einzelne Jude fromm, gläubig, religiös, orthodox ist – tut nichts zur Sache. Man ist Jude.

Mit dieser Selbstverständlichkeit hat auch Hannah Arendt ihr Jüdin-Sein gelebt – ganz bewusst jüdisch ohne religiös zu sein. Da sie aus stark assimilierten Kreisen in Deutschland kam, waren ihr christlich-theologische Positionen vielfach bekannter als jüdische. In den USA hingegen bestand ihr enger Freundeskreis vor allem aus jüdischen Emigranten, so wie sie selbst eine war.



Sonderbriefmarke zu Hannah Arendts 100. Geburtstag,
Source: Wikipedia

Montag, 30. Januar 2012, 20.00 s.t.

Raschi und die Kultur seiner Zeit

Prof. Dr. Daniel Krochmalnik, Heidelberg
Universität Bonn, Hörsaal VII

Raschi (1040-1105) ist der jüdische Kommentator schlechthin. Er hat die Bibel und den Babylonischen Talmud Wort für Wort erklärt.

רש"י

Jeder traditionalistische jüdische Bibel- oder Talmudleser sieht laufend nach, was Raschi sagt.

Tora wird auch schon im Kinderunterricht stets mit Raschi gelernt. Raschi und seine Kommentare sollen in ihrer Zeit vorgestellt und charakterisiert werden.

Die Veranstalter:

Katholisches
Bildungswerk Bonn



Evangelisches
Forum Bonn



Evangelische Erwachsenenbildung im Kirchenkreis An Sieg und Rhein



Gesellschaft für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit in
Bonn e.V.
Universität Bonn,
Studium Universale



Universität Bonn
Geographisches Institut



Gedenkstätte Bonn



TOLDOT & TARBUT

תולדות & תרבות



Jüdische
Geschichte & Kultur

Vorträge im
Wintersemester
2011/12